

Römische Reste und die Stadt auf dem Berg - Von Bammental zum Dilsberg

Unerwartet sonnig beginnt unsere Wanderung in Bammental. Axel führt uns durch den Ort zum Waldrand von dem aus wir den weiten Blick über die sanfte Hügellandschaft genießen. Am liebevoll gestalteten Rastplatz Krähblick (es gibt Holzbausteine in einer Kiste und eine Wettervorhersage der besonderen Art) halten wir kurz Rast. Da der Himmel nun mit wärmenden Sonnenstrahlen geizt und es recht frisch wird, machen wir uns gerne wieder auf den Weg. An einer Infotafel erläutert Axel, dass wir uns am Übergang von Muschelkalk (Kraichgau) und Buntsandstein (Odenwald) befinden. Wir bewundern einen Grenzstein aus dem Jahr 1791, der die Grenze zwischen Kloster Lobenfeld und Wiesenbach markierte, und erreichen bald den bereits im Mittelalter existierenden Nonnenbrunnen. In dessen Nähe hatte das Kurpfälzische Museum bei Grabungen u.a. Reste eines römischen Holzbrunnens aus der Zeit um 130 n.Chr. gefunden. Dieser wurde vom Forstamt Neckargemünd originalgetreu wieder aufgebaut. Er diente wohl der Versorgung einer römischen Siedlung mit Wasser. Nicht weit davon wurden die Reste eines römischen Gutshofs - einer Villa Rustica - ausgegraben, die uns Axel im Detail vorstellt.

Durch den Wald geht es weiter Richtung Dilsberg. Dort wo wir vom breiten Forstweg auf einen schmalen Pfad abbiegen, erinnert der Tillystein daran, dass im Dreißigjährigen Krieg die kaiserlichen Truppen unter Tilly am 5.4.1622 von dieser Stelle aus Dilsberg beschossen (aber niemals einnahmen!).

Auf dem Weg hinab zur Lochmühle tauchen wenige Sonnenstrahlen die Feste Dilsberg in ein unwirkliches Licht. In Rainbach dann eine Überraschung: Erwin begrüßt uns vor seinem Haus mit selbst gemachtem Birnenschnaps. Kurz entschlossen begleitet er uns auf dem schweißtreibenden Weg zum Gasthaus Zur Sonne (die jetzt vollends hinter dicken Wolken verschwunden ist).

Nach der gemütlichen Einkehr wandern wir vorbei am Kommandantenhaus und dem Stumpf der wegen Pilzbefalls erst kürzlich gefällten 150-jährigen Friedenslinde. Der Regen, der uns nun doch noch „erwischt“ als wir die Serpentin zur Neckarsteinacher Schleuse hinuntergehen, schenkt uns zum Abschied einen dezenten Regenbogen über Neckarsteinach. Ein schöner Abschluss für eine gelungene Wanderung.

Text und Bilder W. Al-Karghuli

